


Mikkel und das geheime Leben der Nisse

Maik Graf von Leonstein

Ein Jahr voller Abenteuer
in Dänemark



Illustrationen von Norbert Höveler

Biber  & Butzemann





Maik Graf von Leonstein

Mikkel und das geheime Leben der Nisse

Ein Jahr voller Abenteuer
in Dänemark

Illustrationen von Norbert Höveler



Biber & Butzemann



Auf unserer Webseite www.biber-butzemann.de erfahrt ihr mehr über unvergessliche Familienferien, unseren Verlag und unsere Bücher. Abonniert gern unseren Newsletter über <https://shop.biber-butzemann.de/newsletter.php> und folgt uns auf www.facebook.com/biberundbutzemann, Instagram: [biberundbutzemann](https://www.instagram.com/biberundbutzemann) oder www.pinterest.de/biberundbutzemann

Hinweis: Da der Plural des Wortes „Nisse“, „Nisser“, im Deutschen sehr ungewohnt klingt, haben sich Autor und Verlegerin entschieden, den Singular „Nisse“ auch für die Pluralform zu verwenden.

Für meinen Sohn Mio, meine Bonus-Tochter Rosalee und meinem Mohnblümchen Nancy, denen ich von Herzen für viele Inspirationen danke.

Nicht zu vergessen Oma Ilse, Palle, Ulla und Familie, die Freunden und alle die ich mag. Danke an Steffi für die Chance, meinen Traum zu verwirklichen.

Maik

„Wenn die einen finden, dass man groß ist, und andere, dass man klein ist, so ist man vielleicht gerade richtig.“

Astrid Lindgren

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, 2024

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Maik Graf von Leonstein
Illustrationen: Norbert Höveler
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Britta Schmidt von Groeling
Lektoratsassistentz: Kati Bieber, Martina Bieber, Carolin Christern, Luca Hahn, Madeleine Kykillus, Sarah Skoda
Korrektorat: Carola Jürchott
Druck- und Bindearbeiten: Drukarnia Abedik Sp. z o.o.
ISBN: 978-3-95916-124-4

INHALT

1.	Die versteckten Schuhe	4
2.	Die Schatzsuche	10
3.	Das Puppentheater in Blåvand	16
4.	Der Tag am See	20
5.	Die Geschichte vom Waldnisse Sumsam	23
6.	Die Flaschenpost	26
7.	Oma und die Nisse	31
8.	Das Mittsommerfest	37
9.	Fragen an Bo	45
10.	Drachenfest auf Fanø	47
11.	Die Insel Langli	55
12.	Schafmarkt in Ho	57
13.	Wiedersehen mit Sumsam	64
14.	Zirkus Trapez in Varde	68
15.	Die Hofnisse von Ho	73
16.	Der Herbststurm	77
17.	Der erste Schnee	84
18.	Der Weihnachtsbaum	89
19.	Heiligabend in Vejers	93
20.	Ein Winterferienausflug ins Fischerei- und Seefahrtsmuseum Esbjerg	103
21.	Das Osterfest	108
22.	Zwei Nisse in Not	113



DIE VERSTECKTEN SCHUHE

Wieder einmal schlief Mikkel viel zu lange, und Mama hatte Mühe, ihn aus dem Bett zu bekommen. „Aufstehen, du kommst noch zu spät zur Schule“, sagte sie mit liebevoller Stimme.

Verschlafen strampelte Mikkel sich aus dem Bett, machte sich im Badezimmer fertig und ging in die kleine, gemütliche Küche. Neben einem Ofen und Schränken gab es einen geräumigen Tisch mit einer Bank und zwei Stühlen. Auf der Fensterbank stand ein bunter Blumenstrauß.

Lotte biss gerade in ein Weißbrot mit einer dicken Schicht Erdbeermarmelade. „Guten Morgen“, nuschelte sie mit vollem Mund. Mikkel lachte sie fröhlich an.

Mama stellte ihm eine Schale mit Haferflocken, Bananenstückchen und Milch hin. Haferbrei aß Mikkel morgens sehr gern. Papa trank eine Tasse Kaffee. Ab und zu tunkte er sein Birkes-Brötchen aus Plunderteig hinein, und ließ es Stück für Stück in seinem Mund verschwinden. Dabei schlürfte er laut und las den Wetterbericht auf seinem Handy.

„Heute soll das Wetter wieder schön werden“, stellte Papa erfreut fest. „Ich werde nachsehen, wie es den jungen Birken geht.“ Damit die jungen Bäume im Wald nicht von Hirschen und Rehen angeknabbert wurden, hatte Papa sie mit Ringen aus Maschendraht geschützt. Als Strandvogt und Förster gehörte es zu seinen Aufgaben, auf die Bäume zu achten. Sobald die Birken groß und kräftig genug waren, würde er den Draht entfernen.

Nachdem die Kinder aufgegessen hatten, war es auch schon Zeit, sich auf den Weg zur Schule zu machen.



Doch im Flur konnte Mikkel nur einen seiner Schuhe finden. „Immer dieser Nisse, er versteckt ständig meine Sachen!“, rief er ärgerlich.

Mama wuschelte ihm lächelnd durch die Haare. „Du hast eine blühende Fantasie!“

Mikkel hatte es aufgegeben, seine Mutter davon zu überzeugen, dass es Nisse wirklich gab. Aber immerhin glaubte ihm seine Oma.

Lotte fing an zu lachen. „Da oben an der Garderobe hängt dein Schuh!“

Leicht genervt nahm Mikkel ihn herunter und zog ihn an. Mama verabschiedete sich von Papa mit einem dicken Kuss, dann rannte sie mit den Kindern vergnügt zum Auto.



Die Schule befand sich im Nachbarort Oksbøl. Das war ein bisschen zu weit, um es mit dem Fahrrad zu erreichen. So fuhr Mama Mikkel und Lotte jeden Tag hin, bevor sie im Supermarkt in Vejers zur Arbeit ging.

An der Schule angekommen, verabschiedeten sich die Geschwister von Mama und eilten auf den Eingang zu.

Nur noch eine Woche bis zu den Sommerferien! Mikkel konnte es kaum erwarten, die freie Zeit für seine Abenteuer zu nutzen. Er hatte sich schon jede Menge ausgedacht.

Seine beste Freundin Sofia kam auf ihn zu. „Guten Morgen! Siehst du aber müde aus! Hast du nicht gut geschlafen?“

„Doch, aber nicht lange genug“, sagte Mikkel und zwinkerte ihr zu.

Weil Mikkel so müde war, zog sich der Schultag für ihn zäh wie ein Kaugummi in die Länge. Als er gegen Mittag das Schulgebäude verließ, stand Mama schon mit dem Auto vor der Schule, und Lotte saß bereits in ihrem Kindersitz auf der Rückbank. Sie drückte ihre Nase an die Scheibe und zog Grimassen. Mikkel lachte.

Auf dem Weg nach Hause sah er viele bunte Plakate an den Laternen hängen. „Das Dortmunder Puppentheater“, las er laut vor. „In Blåvand!“

Weil er noch nie in einem Puppentheater gewesen war, löcherte er seine Mutter mit Fragen dazu. Sie berichtete: „Dort werden lustige Geschichten mit handgeschnitzten und bemalten Holzpuppen gespielt. Ich glaube, der Puppenspieler kommt aus Deutschland. Aber vielleicht kann er ja auch Dänisch. Ich schau nachher mal im Internet nach, ob das etwas für uns ist.“

Lotte hatte heute offenbar Quasselwasser getrunken, sie redete ohne Pause und erzählte fröhlich und ausgiebig von ihrem bisherigen Tag. Aber Mikkel hörte ihr kaum zu und dachte weiter über das Puppentheater nach. Ob es so ähnlich wie das Theater 7-Kanten war, das im Sommer immer Aufführungen in Varde gab? Dort spielten ganz normale Leute Theater, die eigentlich keine richtigen Schauspieler waren. Aber Mikkel fand, dass man das überhaupt nicht merkte. Ihm gefielen die Stücke richtig gut.

Bald bog Mama rechts in den Engsovej ein, und nach ein paar Minuten waren sie auch schon zu Hause angekommen. Lotte warf ihren kleinen Rucksack in die Ecke des Flurs, rief lautstark „Wochenende!“ und lief in ihr Zimmer, um mit ihren Kuschtieren zu spielen.

Mikkel wollte so schnell wie möglich zu Sofia, um ihr von dem Puppentheater zu erzählen. Schnell verputzte er sein Mittagessen, schnappte sich sein Rad und fuhr den kurzen Weg, der gerade einmal zehn Minuten dauerte, vorbei an Feldern und Wiesen, auf denen es nur so von Insekten brummte.

Sofia war eine einfallsreiche Spielgefährtin für Abenteuer im Wald, für verrückte Bastelideen und um auf Bäume zu klettern.

Bei seiner Freundin angekommen, sah Mikkel sie auch schon im Garten. Ihr neuestes Projekt war ein kleines Haus für ihr Kaninchen. „Hast du schon gesehen? Es ist ein Puppentheater in Blåvand“, sagte Mikkel etwas außer Atem.

„Wirklich? Das ist ja toll, wollen wir hin?“

Mikkel nickte erfreut. „Meine Mama hat gesagt, wir können zum Supermarkt fahren und schauen, ob es dort Infolyer oder Gutscheine gibt.“

Sofia legte den Hammer und die Nägel aus der Hand, sagte ihrer Mutter Bescheid und schnappte sich ihr Fahrrad. Lange suchen mussten die beiden nicht.

Als sie am Supermarkt ankamen, sahen sie, dass dort ein kleines Puppentheater-Plakat im Fenster hing und neben der Kasse tatsächlich Flyer lagen. Signe, die Frau hinter der Kasse, begrüßte die beiden herzlich. Sie kannte die Kinder schon einige Jahre. „Habt ihr schon Ausflüge für die Ferien geplant?“, fragte sie. Mikkel erzählte ihr von dem Puppentheater, in das sie gehen wollten, und fragte gleich nach einem der bunten Flyer. Signe nickte und



öffnete erst einmal das große Bonbonglas, damit sich die Kinder jeweils eine kleine Leckerei herausnehmen konnten. Mikkel und Sofia bedankten sich, schnappten sich je zwei Flyer und liefen glücklich nach draußen.

Die eine Seite des Flyers war auf Deutsch und die andere auf Dänisch verfasst. Dort standen die Vorstellungszeiten, wann es Shows auf Deutsch oder Dänisch gab und die Information, dass man sich vorab im Laden Kreativ Blåvand für eine der Shows anmelden musste. In diesem Jahr sollte es eine Piratengeschichte geben. Das alles klang so spannend, dass die Kinder gleich zu Hause mit den Eltern reden wollten, damit sie eine der Vorstellungen besuchen konnten.

In ihre Planungen vertieft, schoben sie die Fahrräder den Weg entlang, bis sie an der Kreuzung angekommen waren, an der sich ihre Wege trennten. Sie verabredeten, am Abend miteinander zu telefonieren.

Es war schon später Nachmittag, aber die Sonne schien noch hell am Himmel. Im Sommer wurde es immer sehr spät dunkel.

Beim Abendessen erzählte Mikkel auch Papa von dem Puppentheater und zeigte stolz seine Flyer. „Darf ich auch mitkommen?“, fragte Lotte.

„Natürlich“, antwortete Mikkel.

Nachdem sie aufgeessen hatten, rief er seine Freundin an und erzählte ihr, dass seine Mutter Karten für alle besorgen würde. Die von ihnen ausgewählte Vorstellung würde schon diesen Sonntag stattfinden.

In dieser Nacht träumte Mikkel vom Puppentheater und von Seeräubern, die über die Weltmeere schipperten und Inseln mit verborgenen Schätzen entdeckten.



DIE SCHATZSUCHE

Der langersehnte Samstag kam, und die Sonne strahlte zwischen ein paar kleinen Wolkenfeldern hervor. Mikkel wachte schon früh auf und streckte sich in seinem Bett. Ein Sonnenstrahl hatte ihn an der Nase gekitzelt. Oder war es doch der Nisse, der in seinem Zimmer wohnte?

Aufmerksam sah sich Mikkel in seinem kleinen Zimmer um, doch er konnte weder unter dem Schreibtisch noch auf dem Kleiderschrank oder in der Spielzeugecke eine Zipfelmütze entdecken.

Sein Blick wanderte zu dem Regal an der Wand, auf dem schöne Dinge lagen, die er selbst gefunden hatte. Dort gab es Muscheln, Bernsteine, Feuersteine, die man wegen ihrer eindrucksvollen Löcher auch „Hühnergötter“ nannte, und Federn von Vögeln. Davon hatte er einige gesammelt, und er wusste genau, welche Feder zu welchem Vogel gehörte. Aber auch dort schien sich kein kleiner Wichtel zu verstecken.

So stand Mikkel auf, zog sich an, wusch sich und putzte die Zähne. „Guten Morgen, Mikkel! Was machen wir heute? Gehen wir ins Puppentheater?“, rief ihm seine kleine Schwester zu, kaum dass er die Küche betreten hatte.

Gut gelaunt setzte sich Mikkel an den Küchentisch. „Nee, die Vorstellung ist erst morgen. Aber weißt du was? Wir gehen auf Schatzsuche! Vielleicht finden wir ja einen echten Piratenschatz im Garten.“

